

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 11.

Sonnabend, den 27. Januar

1872.

Bekanntmachung.

Der auf dem, in Naundorfer Flur gelegenen sogenannten Meisterholz anstehende **Holzbestand** soll

Sonnabend, den 27. Januar a. c.,

Nachmittags 3 Uhr

an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung an Ort und Stelle veräußert werden, was wir für Kauflustige andurch bekannt machen.

Großenhain, am 22. Januar 1872. Der Rath daselbst.
Runze. Bschl.

In der Nacht vom 24. zum 25. vorigen Monats sind aus einer verschlossenen Kammer in einem Gehöfte zu Geißlich ein schwarzer mit schwarzem Tuche überzogener und mit schwarzen

Schnuren versehener Pelz, eine schwarze Brieftasche mit sechs Fächern und 17 Thalern in einem Zehnthaler-, einem Fünfhaler- und zwei Einthalerscheinen, einen vom Pfarramt zu Großgrabe auf Johann Traugott Kreschmar zu Wiednitz ausgestellten Confirmationschein, einen von demselben Pfarramt über den Tod des Gartennahrungsbesizers Gottlieb Kreschmar zu Wiednitz ausgestellten Todtenschein und ein vom Ortsrichter Jäckel zu Kohna für den zuerstgenannten Kreschmar ausgestelltes Führungszeugniß enthaltend, ein Paar weiße waschlederne Handschuh und ein weißes Taschentuch spurlos entwendet worden, was hiermit zur Ermittlung des Thäters zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Großenhain, den 18. Januar 1872.

Das Königliche Gerichtsamt.

Bachmann.

v. l.

Tagesnachrichten.

Sachsen. In der zweiten Kammer sollte am 26. Januar der Bericht der Finanzdeputation über das k. Decret, die Gewährung von Vergütungen für die in der Zeit vom 16. Juli 1870 bis mit 30. Juni 1871 stattgehabten Einquartierungen betreffend, berathen werden. Die Deputation empfiehlt die Annahme des Decrets mit der von der Staatsregierung gebilligten Abänderung, daß als Vergütung für Naturaleinquartierung von Soldaten u. d. d. fünffache Servisatz, den das Reichsgesetz als Entschädigung der Friedenseinquartierung festsetzt, gewährt werde. Weiter liegt ein Bericht über das projectirte neue Polytechnikum in Dresden vor, wonach die Deputation die geforderten 300,000 Thlr. zu bewilligen empfiehlt, hieran aber den Antrag knüpft, die Regierung zu ersuchen, in dem später frei werdenden bisherigen Polytechnikum den Anfang mit Begründung eines Kunstgewerbemuseums zu machen. — Nach einer Aeußerung des Ministers v. Rostitz in der ersten Kammer ist es die Absicht der Regierung, noch dem gegenwärtigen Landtage eine Vorlage wegen Erhöhung der Pensionen der Witwen und Waisen der Staatsdiener zugehen zu lassen. — Der Rath zu Dresden macht bekannt, daß der dasige Fastenmarkt vom Montage nach Invocavit auf Montag nach Lätare (im laufenden Jahre der 11. März) und zwar mit der Bezeichnung „Ostermarkt“ verlegt worden ist. — Am 24. Januar ist der erste Spatenstich zur Inangriffnahme des Baues der Bahnlinie Rossen-Freiberg in der Nähe Rossens vorgenommen worden. Die Linie wird bekanntlich durch die Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie gebaut und soll noch in diesem Jahre vollendet werden.

Preußen. Der „St.-Anz.“ vom 23. Januar bringt die amtliche Meldung, daß Se. Majestät der König den geh. Ober-Justizrath Dr. Falk zum Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten ernannt hat. — Die halbamtliche „Prov.-Corr.“ vom 24. Januar schreibt bei Besprechung des Wechsels im Cultusministerium: Je tiefer die kirchlichen Bewegungen dieser Zeit auch die Beziehungen des Staates zur Kirche berühren, desto mehr kommt es darauf an, daß in der

staatlichen Leitung der Kirchen- und Schulverwaltung ein Geist walte, welcher nach allen Seiten die Bürgerschaft voller Unbefangenheit und Gerechtigkeit, sowie des ernstesten Willens gewährt, die unveräußerlichen Rechte des Staates ebenso wie die Ansprüche der sittlichen und religiösen Volksinteressen zu wahren. — Einem weiteren Artikel der „Prov.-Corr.“ zufolge schwindet die Hoffnung immer mehr, daß das Abgeordnetenhaus auch nur den größern Theil der Aufgaben der Session werde erledigen können. Zufolge des Eintritts eines neuen Cultusministers werde allerdings ein Theil bedeutenderer Vorlagen dieses Ministeriums der erneuten Erwägung der Regierung unterworfen werden, und nur die Vorlagen von unmittelbarer dringlicher Bedeutung würden voraussichtlich auch von dem neuen Minister der sofortigen Erledigung zugeführt werden. Um so mehr sei zu erwarten, daß dies der Erledigung der Kreisordnung zu Statten komme, wovon der Fortgang fast aller wichtigen Verwaltungsreformen abhängt. — Die Commission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Gesetzentwurfs wegen Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer und Befreiung der untersten Stufe der Klassensteuer hat sich mit großer Mehrheit für die gänzliche Aufhebung der beiden erstgenannten Steuern entschieden. — Die Kölner Dombaulotterie hat seit ihrem nunmehr achtjährigen Bestehen noch niemals ein so allgemeines Interesse gefunden, als jetzt. Der Absatz beläuft sich seit einer Woche täglich auf 10 bis 15 Tausend Loose. Dem entsprechend wird die Bauhätigkeit im Jahre 1872 eine namhaft erhöhte sein und ist die Vollendung der Thürme bis Ende 1876 in Aussicht gestellt.

Bayern. In der Abgeordnetenkammer stand am 23. Jan. auf der Tagesordnung die Beschwerde des Bischofs von Augsburg wegen Verletzung der verfassungsmäßigen Rechte der Kirche in der Pfarrei Mering seitens der Staatsregierung, weil dieselbe den excommunicirten Pfarrer Krenfle fortwirken lasse und ihm die Pfarreinkünfte gewähre. Die Majorität des Ausschusses empfiehlt der Kammer, die Beschwerde des Bischofs für begründet zu erachten und den König um Abhilfe zu ersuchen. Bei der Debatte suchte der Abg. Börg in längerer Rede nachzuweisen, daß das Dogma von der Unfehlbarkeit nicht staatsgefährlich sei.

und erging sich in heftigen Angriffen gegen den Cultusminister. Abg. Sepp bekämpfte den Antrag der Majorität des Ausschusses und verlas einen Gegenantrag, welchen er sich eventuell zu stellen vorbehält. Die hierauf vertagte Debatte wurde am 24. fortgesetzt.

Oesterreich. Wegen Unterbrechung der Telegraphenlinien waren in Wien am 23. Jan. bis 8 Uhr Abends weder Cours-Depeschen noch politische Telegramme angekommen.

Italien. In Florenz hat am 22. Jan. Nachmittags eine Feuersbrunst in dem vor der Porta Croce gelegenen ärmsten, meist aus Holzhäusern bestehenden Stadttheile 200—300 Häuser zerstört und 600—800 Familien obdachlos gemacht.

Frankreich. Das „Journal officiel“ vom 23. Jan. veröffentlicht bereits die Tags vorher von der Nationalversammlung angenommenen Gesetze über die neuen Steuern auf den Zucker und die Schwefelhölzer. Der Finanzminister ertheilte auch sofort Befehl, diese neue Steuern zu erheben und alle Vorräthe von Zucker, die vorhanden sind, aufzunehmen, um sie nach dem neuen Satze zu besteuern. — Die „Agence Havas“ meldet, daß in Epernay am 22. Januar ein Mordversuch gegen einen deutschen Soldaten stattgefunden hat, wobei der Soldat verwundet wurde. Der Thäter ist verhaftet worden. — Der deutsche Soldat, gegen welchen in Luneville Cremel seinen Mordversuch machte, ist nicht todt; er wurde nur verwundet und ist bereits von seiner Wunde geheilt. Derselbe soll eine Bittschrift an den deutschen Kaiser gerichtet haben, worin er um die Begnadigung seines Mörders einkommt. — In Pontarlier gab vor einigen Tagen ein preussischer Unteroffizier Anlaß zu Unruhen. Derselbe wollte sich nämlich mit einer Witwe dieser Stadt verheirathen, und als dies durch das öffentliche Aufgebot bekannt wurde, drangen an zwei Abenden Volkshaufen in das Haus der Witwe und zerstümmerten dort Alles, was sie voranden. Die Behörden schritten jedoch ein und verhafteten einen großen Theil der Ruhestörer, von denen auch ungefähr dreißig zu 10 bis 30 Tagen Gefängniß verurtheilt wurden.

Belgien. Aus Charleroi wird gemeldet, daß die Arbeitseinstellung im dasigen Kohlenrevier zu Ende ist und die Arbeiter wieder eingetreten sind, ohne die verlangte Lohnerhöhung erhalten zu haben. Man glaubt daraus abnehmen zu können, daß die Umtriebe der „Internationale“ endlich ihre Wirkung verloren haben. Die Kohlenreviere sind noch immer militärisch besetzt. Im Ganzen wurden 17 Personen verhaftet, von denen die Mehrzahl angeklagt ist, ihre Kameraden gewaltsam verhindert zu haben, die Arbeit wieder aufzunehmen.

England. In Liverpool eingetroffenen Berichten von der Westküste Afrikas zufolge ist der Afrikadampfer „Mac Gregor Laird“ am 13. December untergegangen. — In der Nacht zum 24. Jan. herrschte, wie man aus London meldet, ein ziemlich bedeutender Sturm, infolge dessen zahlreiche Schiffe beschädigt wurden; auch die Telegraphenleitungen wurden theilweise im Betrieb gestört.

Persien. Aus Teheran wird telegraphirt, daß die Hungerseuche nahezu aufgehört habe. — Die persische Regierung läßt die Verbindungsstraßen mit Rußland eifrigst in guten Stand setzen.

Vermischtes.

Eine wunderbare Heilung durch die Pocken erzählt der „Publicist“ in Folgendem: Der Studiosus der Medicin S. hier selbst wurde im Jahre 1854 von einer totalen Geistesstörung befallen. Die Krankheit bot allen Anstrengungen der Aerzte Trotz, und der früher so lebenswürdige, heitere Musesohn wurde in einer Irrenanstalt untergebracht, aus der er 1856 als unheilbar entlassen wurde; da er still und in sich gekehrt war und Niemand belästigte, nahmen ihn seine Eltern mit sich nach Hause. 17 Jahre sind seit dem Ausbruche der Krankheit verstrichen, der Vater des Unglücklichen ist längst gestorben, die Mutter und eine Schwester leben noch. Anfang November vorigen Jahres wurde der Geistesranke von den natürlichen Pocken befallen, die er unter der Pflege seiner Mutter und Schwester glücklich überstand. Nach dieser Krankheit war aber zum Erstaunen des ihn behandelnden Arztes jede Spur der früheren Geistesstörung verschwunden, so daß der arg Heimgesuchte sich jetzt der vollständigsten Gesundheit erfreut.

Ein Abenteuer in der Wachtstube.

(Fortsetzung.)

„Woher nehme ich die Caution, wenn ich heirathen will?“ fragte der Fähnrich.

„Ja — woher?“ wiederholte der Major verlegen. „Um, ich habe einen sehr reichen Bruder, Junggeselle, er kann das Geld entbehren, vielleicht streckt er es Ihnen vor.“

In der Seele des jungen Mannes begann es zu dämmern.

Er erinnerte sich plötzlich der beiden Töchter des Majors, die ihren Lebensfrühling längst vergessen hatten und schon auf der Grenze zwischen Sommer und Herbst standen.

Es war bekannt, daß der alte Herr schon seit Jahren sich vergeblich bemüht hatte, sie unter die Haube zu bringen; sollte er wirklich die Hoffnung hegen, daß der Fähnrich — aber nein, das war nicht denkbar, der junge Mann konnte an diese Absicht nicht glauben.

„Na, reichen Sie einstweilen das Gesuch nicht ein“, nahm der Major wieder das Wort, „wir werden heute Abend weiter darüber reden; mit Ihren Kameraden spreche ich auch, sie werden Ihnen nichts in den Weg legen.“

Das war ziemlich deutlich gesprochen, das Anerbieten des alten Herren, alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen, mußte den letzten Zweifel beseitigen.

„Herr Oberstwachmeister, ich fürchte, das Project ist unausführbar“, sagte er ernst und ruhig.

„Schockschwerenoth — weshalb?“

„Weil mein Herz schon gebunden ist.“

Der Major zog die Augenbrauen in die Höhe und blickte mit weit geöffnetem Munde den jungen Mann an, der seiner Liebe zu Fräulein Buchwald diese Erklärung schuldig zu sein glaubte.

„Unfinn!“ polterte er. „Jugendliche — dummes Zeug! Sie wollen doch kein Romanheld werden?“

„Keineswegs, aber ich bin fest entschlossen, meiner Liebe treu zu bleiben.“

„Ich sage Ihnen noch einmal, das ist Unfinn!“

„Mein Herr Oberstwachmeister, ich würde nie ein Mädchen heimführen, welches ich nicht von ganzem Herzen liebe.“

Die Stirne des Majors zog sich immer drohender in Falten, das joviale Lächeln war längst von seinen Lippen verschwunden.

„Sie wollen also nicht den Weg gehen, den ich Ihnen gezeigt habe?“ fragte er grollend.

„Ich kann es nicht.“

„Sagen Sie besser, Sie wollen es nicht!“

„Ich wiederhole, ich kann es nicht.“

„Und was wollen Sie beginnen, wenn Sie den Abschied in der Tasche haben?“

„Ich hoffe einen Posten zu finden, auf dem ich meine Kenntnisse verwerten kann.“

Jetzt lachte der alte Herr wieder, aber es war ein heiseres, spöttisches Lachen.

„Schockschwerenoth, wenn nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen!“ rief er ärgerlich. „Scheeren Sie sich meinewegen zum Kuckuck und brüten Sie ihm seine Eier aus! Das hätten Sie gleich sagen sollen, dann würde ich nicht so viele Zeit verschwendet haben, um Ihnen einen guten Rath zu geben. Na, so gehen Sie doch, worauf warten Sie noch? Ich denke, wir haben jetzt nichts mehr zu berathen!“

Der junge Mann mußte trotz des ungnädigen Abschieds lachen, als er sich wieder auf der Straße befand.

Wenn er die Töchter des alten Herrn mit Fräulein Buchwald verglich — und weshalb sollte ihm dieser Vergleich nicht gestattet sein? — dann erschien ihm die Gouvernante nur noch schöner und begehrenswerther.

Er wollte nicht ruhen, bis er sie sein nennen durfte, bis er das Ziel errungen hatte, das zu erreichen er jetzt mit allen Kräften strebte.

Er reichte noch an demselben Tag sein Abschiedsgesuch ein und ließ in verschiedene Zeitungen eine Annonce einrücken, in der er einen feinen Fähnrichen und Kenntnissen entsprechenden Posten suchte. Am Tage darauf erhielt er von Fräulein Buchwald einen Brief, in welchem sie ihm mittheilte, daß sie schon binnen wenigen Tagen die Stadt verlassen werde, der Director habe ihr geschrieben, sie möge nur zu ihm kommen, er werde ihr bald eine andere Stelle verschaffen. Es war kein heiterer Brief, der Fähnrich las zwischen den Zeilen, daß das Mädchen in wehmüthiger Stimmung ihn geschrieben hatte; der Gedanke an die Trennung stimmte auch ihn wehmüthig.

Auf seine Annonce liefen mehrere Briefe ein, aber unter diesen war nur einer, der ihn veranlassen konnte, in Unterhandlungen mit dem Schreiber desselben zu treten.

Der Besitzer einer Fabrik suchte einen energischen Mann, der die Arbeiten in dem großen Etablissement beaufsichtigen, die Löhne berechnen und auszahlen sollte. Technische Kenntnisse waren nicht erforderlich, der Betreffende sollte nur nüchtern, solide und energisch sein. Das Gehalt entsprach freilich nicht den Erwartungen des jungen Mannes, aber der Fabrikant stellte Erhöhung desselben in Aussicht, sobald er die Ueberzeugung gewonnen habe, daß das Amt pflichtgetreu verwaltet werde.

Der Fähnrich hatte kaum diesen Brief beantwortet, als er ein Billet von Fräulein Buchwald empfing, in welchem sie die Stunde der letzten Zusammenkunft bezeichnete. Sie wollte in dieser Zusammenkunft Abschied von ihm nehmen — „vielleicht auf immer!“ fügte sie am Schlusse hinzu.

Auf immer! Das konnte und durfte nicht sein! In dieser Abschiedsstunde mußte sie erfahren, wie theuer sie ihm war, und was er thun wollte, um ihr binnen Kurzem eine gesicherte Existenz bieten zu können.

Als der Fährich Fräulein Buchwald gegenüberstand und die dunklen Augen wieder ihren Zauber auf ihn übten, wollten die Worte nicht über seine Lippen und nur der Gedanke, daß es ein Abschied auf immer sein könne, gab ihm den Muth, ihr die innersten Tiefen seines Herzens zu öffnen.

Sie hörte ihn mit gesenktem Blick an, aber als er schwieg, schlug sie die schönen Augen zu ihm auf und ein ungewöhnlicher Ernst lag über ihr Antlitz gebreitet.

„Ich hatte erwartet, daß Sie mir das Alles sagen würden“, erwiderte sie, „Aeußerungen, die Sie schon früher fallen ließen, bereiteten mich darauf vor. Zürnen Sie mir nicht, wenn ich der Sprache des Herzens die Sprache der Vernunft entgegenstelle. Wir sind Beide noch jung und Ihr Einkommen, wenn Sie jene Stelle erhalten, reicht nicht hin, die Bedürfnisse einer noch so bescheidenen Haushaltung zu bestreiten. Sorgen und Glend würden dem Hochzeitstage folgen und in dem Becher, den das Leben Jedem bietet, würden wir nur Wermuth finden.“

„Pauline, wir sind noch jung, wir können warten —“

„Sie können es, Ihnen würde die Verlobung ein Sporn zu rastlosem Streben sein, mich aber würde sie in meinem Wirken hemmen. Man liebt es nicht, wenn eine Lehrerin oder Gouvernante verlobt ist, deshalb möchte ich mich nicht binden.“

„Diese Antwort hatte ich nicht erwartet“, sagte der Fährich gekränkt, „ich finde in ihr nur einen Korb.“

„Wie können Sie das?“ fragte das Mädchen mit einem innigen Blick, der rasch die Wolken wieder verschweichte, die ihre Antwort heraufbeschworen hatte. „Noch bleiben unsere Wege getrennt, aber die Möglichkeit bleibt, daß sie später vereint werden. Schreiten Sie muthig auf der neuen Laufbahn vorwärts, meine Gedanken, meine Wünsche und mein Gebet werden Sie begleiten.“

„So darf ich für die Zukunft hoffen?“ fragte der junge Mann.

„Der Muthige verliert nie die Hoffnung“, erwiderte das Mädchen lächelnd. Der Fährich wollte sie umarmen, wohl in dem sichern Glauben, daß es ihm nach dieser Erklärung leicht sein werde, das Jawort im Sturme zu erobern; aber Fräulein Buchwald trat rasch zurück und blickte ihn so ernst an, daß er nicht wagte, seinen kühnen Vorsatz auszuführen.

Sie reichte ihm die Hand und bat ihn mit mildem Ernst, sich mit den Erklärungen zu begnügen, die sie ihm gegeben habe, nun nicht weiter in sie zu dringen und ihr den Abschied nicht noch mehr zu erschweren. Dann schied sie von ihm mit herzlichen Worten des Dankes und der Freundschaft; sie ermahnte ihn noch einmal, rüstig auf der neuen Bahn vorwärts zu schreiten, und zeigte ihm abermals in der Ferne den strahlenden Stern der Hoffnung.

Seine Begleitung zur Post lehnte sie ab, aber als der Wagen abfuhr, stand der Fährich in einer dunklen Ecke des Posthofes, um noch einmal einen Blick aus ihren schönen Augen zu erhaschen.

(Fortsetzung folgt.)

Fahrplan der Grossenhain - Pristewitzer Bahn.

Nach Dresden: 7 U. 20 M. früh, 9 45 und 10 50 vorm., 3 5 und 4 35 nachm., 9 20 und 10 50 abds.

Nach Leipzig: 6 U. 25 M. früh, 9 45 vorm., 3 5 nachm., 6 50 und 10 50 abds.

Nach Meissen: 7 U. 20 M. früh, 10 50 vorm., 3 5 und 4 35 nachm. und 9 20 abds.

Nach Chemnitz: 6 U. 25 M. früh, 9 45 vorm. und 3 5 nachm.

Nach Grimma (via Döbeln): 6 25 früh, 9 45 vorm. und 3 5 nachm.

Nach Berlin (via Röderau): 9 U. 45 M. vorm., 3 5 nachm. und 6 50 abds (ab Pristewitz 4 15 früh).

Nach Cottbus: 4 20 früh, 11 40 vorm., 7 35 abds.

Das Sächsische Justizministerium hat sich an die Regierungen der Deutschen Staaten und Oesterreich-Ungarns gewandt, um durch dieselben auch auf amtlichen Wege die Gläubiger der im Concurs befindlichen Sächsischen Hypothekenbank im Hinblick auf die Verschiedenheit der Proceßgesetze zur Wahrung ihrer Ansprüche aufzufordern. Es wird namentlich darauf hingewiesen: 1) daß die Anmeldung der Pfandbriefe möglichst bald und spätestens am Tage des Anmeldetermins, den 17. Februar 1872, bei dem Concursgericht zu erfolgen habe; 2) daß eine nachträgliche Anmeldung nach Sächsischen Gesetzen unbedingt unstatthaft und Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen eine Versäumnis ausgeschlossen sei; 3) daß daher bei unterlassener oder auch nur verspäteter Anmeldung die Inhaber von Pfandbriefen aller ihrer Rechte an die Concursmasse verlustig gehen; 4) daß der Anmeldung die Pfandbriefe im Original beizufügen seien, sowie 5) daß alle diejenigen, welche sich als Inhaber von Pfandbriefen anmelden, in Leipzig einen Bevollmächtigten zu bestellen haben und daß zu empfehlen sei, sich zur Anmeldung der Ansprüche und sonstigen Wahrung der Rechte eines dortigen Rechtsanwaltes zu bedienen.

Kirchliche Nachrichten

der Stadt Grossenhain sammt den eingepfarrten Dörfern Adelsdorf, Folbern, Großraschütz, Kleinraschütz, Raundorf und der Hälfte von Wesniz auf das Jahr 1871.

- 1) **Communicanten** waren 4160 (75 mehr als 1870). Darunter befanden sich 115 männliche und 120 weibliche Confirmanden, 38 im hiesigen Armenhause, 43 Hauscommunioenen und 472 hiesiger Garnison.
- 2) **Geboren** wurden 449 Kinder (44 weniger als 1870), und zwar 255 Söhne und 194 Töchter. Davon kommen auf Grossenhain 383, auf Adelsdorf 6,

auf Folbern 17, auf Großraschütz 12, auf Kleinraschütz 9, auf Raundorf 19 und auf Wesniz 3. Darunter befinden sich 2 männliche, 3 weibliche und 1 gemischtes Zwillingpaar, 15 Todtgeborene, 29 männliche und 30 weibliche Uneheliche. Im Jahre 1771 wurden 154 Kinder geboren.

3) **Getraut** wurden von 151 Aufgeborenen 84 Paar (2 weniger als 1870). Im Jahre 1771 wurden 29 Paar getraut.

4) **Gestorben** sind 340 Personen (12 weniger als 1870), und zwar 180 männlichen und 160 weiblichen Geschlechts, nämlich 295 aus Grossenhain, 1 aus Adelsdorf, 12 aus Folbern, 6 aus Großraschütz, 3 aus Kleinraschütz, 17 aus Raundorf und 6 aus Wesniz. Darunter befinden sich 41 Männer, 36 Frauen, 13 Wittwer, 27 Wittwen, 23 männliche und 12 weibliche Unverheirathete, 103 Söhne, 83 Töchter, 1 männlicher und 1 weiblicher Selbstmörder. Im Jahre 1771 starben 147 Personen.

Mit dem 1. Grad wurde Niemand, mit dem 2. Grad 76, mit dem 3. Grad 71, mit dem 4. Grad 189 und 4 wurden in ihren Heimathsorten beerdigt.

Nach den Monaten:

Geboren	53	48	45	34	31	36	29	34	31	26	43	39	449
Gestorben	24	30	23	32	25	31	37	26	32	22	19	39	340
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	Summa

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Septuagesimä Weichtrede (8 Uhr): Herr Archidiaconus Weisbrenner.

Musikaußführung: Heilig, heilig ist Gott, unser Herrscher Sabaoth — 8 stimmiger Chor aus dem Requiem von Franz Lachner.

Vormittagspredigt: Herr Superintendent Claus, über 1 Petri 5, 6—7.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiaconus Weisbrenner, über Joh. 2, 23—25.

Die Mittwochsandacht hält Herr Diaconus Hedrich.

Beerdigte. Verst. den 19. Januar: Fr. Margarethe Elisabeth Seip geb. Reff, Gattin des Kunst- u. Schönfärbers Hrn. Friedrich August Seip, 49 J. 3 M. 1 W. 1 T. — Fr. Juliane Christiane Herbst geb. Schulze, nachgel. Wittwe des Ziegeldeckers Johann Gottlieb Herbst, 65 J. 10 M. 3 W. 2 T. — Den 21.: Jungfr. Marie Magdalene Elisabeth Mehlig, ehel. T. des B., Händlers u. Hausbes. Hrn. Traugott Mehlig, 17 J. 9 M. 6 T. — Den 22.: Hr. Gottlob Traugott Müller, B., Hausbes. u. Fleischermeister, ein Wittwer, 58 J. 3 M. 4 W. — Den 23.: Hr. Johann Gottfried Beyrich, B. u. Seilerstr., ein Wittwer, 67 J. 3 M. — Hr. Friedr. August Herrmann, Gutsbes. in Kleinraschütz, 47 J. 10 M. 1 W. 6 T. — Den 25.: Johann Friedrich August Hoyer, Schneidermeister u. Musikus, 40 J. 1 M. 1 W. 3 T.

Getraut den 22. Januar: Karl August Kunze, Gutsbes. in Raundorf, ein Jungges., mit Fr. Marie Amalie verm. Läufer geb. Starke dafelbst. — Den 23.: Karl Friedrich Richter, Unterofficier 1. Classe der 4. Escadron des 1. Reiter-Regiments „Kronprinz“ hier, mit Johanne Auguste Klara Klemm hier.

Getauft vom 19. bis 25. Januar: 7 Knaben, 2 Mädchen.

Allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater, der

Musikus **August Hoyer**,

vergangenen Donnerstag Nachts 1 Uhr sanft und ruhig entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten

die trauernde Gattin nebst Kindern.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag Nachmittags 3 Uhr.

Allen Freunden und Bekannten, welche uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter ihre liebevolle Theilnahme bewiesen haben, sowie dem Herrn Archidiaconus Weisbrenner für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte unsern innigsten Dank.

Die trauernde Familie Seip.

Allen lieben Freunden und Nachbarn sagen wir für den so reichen Blumenschmuck des Sarges und die Begleitung zur Ruhestätte unserer lieben Tochter **Helene**, sowie Herrn Archidiaconus Weisbrenner für die erhebenden Worte des Trostes am Grabe den herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie Mehlig.

Freiwillige Turner-Genervwehr.

Heute Abend punkt 9 Uhr **Versammlung** der Steiger und Obersteiger im Schützenhause.

Das Commando.

Heute Abend 8 Uhr **Poloton.**

G. F. Wille, Vorsteher.

G.-R. Heute nach dem Turnen

Versammlung in „Stadt Görlich.“ D. W.

Die Herren Feld- und Wiesenbesitzer, sowie deren Vertreter des hiesigen Flurbezirks werden geladen, sich künftigen Montag, als den 29. Januar d. J., Nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr in der Günther'schen Gastwirthschaft (Stadt Chemnitz) einzufinden.

Berathungsgegenstände:

- 1) Rechnungsablage der Flur- und Maulwurffängerkasse aufs Jahr 1871.
- 2) Beschlußfassung über in Aussicht stehende Schleußen-Reparaturbauten, sowie Ergänzung einer Warnungssäule.
- 3) Beschlußfassung über Vertheilung des noch verbleibenden Jagdgeldbestandes.
- 4) Referat über die im vorigen Jahre ausgeführte Grenzmarkenergänzung der äußeren Flurgrenzen.
- 5) Referat über die für dies Jahr in Ausführung zu bringende Grenz- und Wegemarkenergänzung der innern Wirthschaftswege des Flurbezirks.
- 6) Referat über die ausgeführte Anlegung des zweiten Wirthschaftsweges der langen Langschläge und weitere Bestimmungen des ersten Weges.
- 7) Referat über die Regulirung eines Grabens auf den Schloßwiesen und des Annensflüßchens.
- 8) Wahl eines ausscheidenden, jedoch sofort wieder wählbaren Deputirten und weitere Bestimmungen.

Großenhain, am 22. Januar 1872.

Die Flurdeputirten:

Carl Reinhardt. Eduard Saalbach. Louis Schmidt.

Internationale Gewerksgenossenschaft

heute Abend 8 Uhr im Schützenhause.

Tagesordnung: 1) Steuerablage. 2) Vertheilung der Circulare an die Abonnenten. 3) Vereinsangelegenheiten. — Die Mitglieder werden gebeten, die Steuerbücher abzugeben.
Der Bevollmächtigte.

Gewerbe-Verein zu Pristewitz.

Sonntag den 28. Januar Nachmittags punkt 3 Uhr **Versammlung**. Wegen Beschluß des Stiftungsfestes, Empfangnahme der Tabellen u. dergl. m. ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Die Herren Bäcker, Getreidehändler und Müller

im **Großenhainer Amtsbezirke** wollen sich zu einer Besprechung Sonntag den 28. Januar Nachmittags 5 Uhr in „Stadt Chemnitz“ zu Großenhain gefälligst einfinden.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein **Wohnhaus** Nr. 58G nebst Schuppen und Garten preiswerth zu verkaufen. Selbstkäufer bitte ich, sich an mich zu wenden.

Naundorf bei Großenhain, den 27. Januar 1872.

Carl Lindner.

Gelddarlehne auf Waaren und Werthgegenstände aller Art bei strengster Discretion im **Pfandgeschäft** Amalien-Allee Nr. 564. Auch sind daselbst Confirmandensachen und Harmonikas zu verkaufen.

Holz-Auction.

Freitag, den 2. Februar a. c., Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr sollen auf **Treuengeböhler Flur**

180 Stangenhausen

von verschiedener Stärke und Länge an den Meistbietenden verkauft werden. Sammelplatz im Gasthose daselbst. Wendt.

Anfrage.

Ist es denn nicht möglich, daß bei einer so langen Vacanzzeit der Lampertswalder Pfarrstelle der Herr Diaconus von Frauenhain auch einmal eine Predigt dort hielte, indem derselbe aus dasiger Parochie doch eine jährliche Rente bezieht.

Beim Auctionator C. G. Arnold findet heute 10 Uhr und nächsten Sonnabend 10 Uhr **Auction** sehr verschiedner Sachen statt.

Avis.

In meiner Niederlage, Bahnhof Großenhain, halte Vorrath von allen Sorten

Stein- und böhmischen Braunkohlen

und gebe selbige bis auf Weiteres im Einzelnen (pr. Hectoliter) zu folgenden Preisen ab:

beste Zwickauer Stück- und gew. Würfelkohle	20 Ngr.,
weiche Schieferkohle	19 "
Mittel- und Waschkohle	16 "
Kalkkohle	12 "
böhmische Stückbraunkohle I	11 "
böhmische Mittelkohle I	10 "

ab Bahnhof.

Fuhrlohn nach der Stadt bis vor die Thür berechne à Hectoliter 5 Pf., für Beschaffung bis in die Wohnung 8 Pf.

Durch feste Abschlüsse mit den R. S. Steinkohlen- und durch directen Bezug von den besten böhmischen Braunkohlen- und Waschkohlen bin ich in den Stand gesetzt, jeden Auftrag auf ganze Lowries schnell und pünktlich auszuführen und berechne dabei die stehenden Werkpreise. Bestellungen werden in meiner Wohnung, Klostersgasse Nr. 78, und in meiner Niederlage, Bahnhof hier, entgegengenommen und schnell besorgt.

Reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich einer gütigen Beachtung

G. A. Kohlase.



Beethoven's Werke, wie die aller musikalischen Classiker, sind nirgends besser zu haben, als in der billigen und sich durch correcten und deutlichen Druck und schönes starkes Papier auszeichnenden „Collection Litolff.“

SALON-PERLEN

Vorräthig in der

Buch- und Musikalienhandlung von **Arthur Hentze.**

Zu dem am 6. Februar von der geehrten Gesellschaft „**Harmonie**“ abzuhaltenden Maskenball werde ich am 5. und 6. Februar mit einer großen Anzahl von

Masken-Anzügen

und **Dominos** in Großenhain sein, welche in einem Zimmer des Hôtel de Saxe zur beliebigen Ansicht aufgestellt sein werden, und bitte die geehrten Mitglieder und deren Gäste um gefälligen Zuspruch. Hochachtungsvoll

Ernst Preusser in Dresden.
Töpfergasse Nr. 2.

Weißer Brust-Honig, das sicherste Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Halsbeschwerden, empfiehlt in Gläsern und ausgewogen

L. Fromm jr.

Corsets und Leibchen

fertig und nach Maaß bei

Emil Wolf. Frauenmarkt.

Ein feiner **Damen-Maskenanzug** ist billigst zu verkaufen:
Frauenmarkt Nr. 278.

Echte Prager Glacé-Handschuhe,
Wildleder-Handschuhe,
Buckskin-Handschuhe,
Zwirn-Handschuhe

bei **Emil Wolf.**
Frauenmarkt.

Zu Maskenanzügen

empfiehlt

Gold- & Silber-Tressen,
Spitzen, Blonden & Besätze,
Mull, Gaze, Tarlatan & Tüll,
Sammet, schwarz und farbig,
Shirting, Futterstoffe etc.

in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen

C. M. Markus.

R. Meyer's Photographie-Atelier

Johannis-Allee (Frühau's Garten) täglich geöffnet.

**Kunst- und Seidenwäscherei,
Chemische Trockenwäschanstalt,
Weißfärberei und Appretur**

von

Carl Benedictus in Dresden,
erstes und größtes Etablissement,

empfiehlt sich zur Reinigung aller Arten Herren- und Damen-
garderobe, sowie Theater- und Maskencostüme, Crêpe-
de-chine-Tücher, Umschlagetücher, Stickereien in Gold,
Silber, Seide und Wolle, Pelzgegenstände, Handschuhe,
Hüte, Uniformen, Galaröcke, Livreen, Teppiche,
Gardinen, Wagen-, Pferde- und Bettdecken, vorzüglich
schön und billig auf gewöhnlichem oder chemisch trockenem Wege.

Die chemische Trockenwäscherei bietet den Vortheil,
daß alle Gegenstände unzertrennt mit allem Besatz, ohne
die Façon zu benachtheiligen, gewaschen werden können.

Annahmestelle

zu Originalpreisen, ohne Spesen, in **Großenhain** bei
Herrn **Otto Zabler**, Leinen- und Modewaaren-
Handlung, innere Raundorfer Gasse Nr. 199.

NB. Auf jedem gereinigten Gegenstand ist mein Original-
preis nebst Fabrikstempel verzeichnet.

ff. Cigarren,

für Wirths und Wiederverkäufer passend, empfiehlt noch à 100 Stück
24 Ngr.

Friedrich Müller jun.

Apothekergasse.

Breißelbeeren und Pflaumenmus,
süß und dick eingesotten, empfiehlt billigst

L. Fromm jr.

Gold- und Silber-Tressen und Spitzen
empfiehlt zur geneigten Beachtung

Emil Wolf. Frauenmarkt.

Tuchschuhe

sind wieder in allen Nummern vorrätzig bei

Carl Haunstein.

Liter-Gemäße

von Zinn und Blech empfiehlt zu sehr soliden Preisen
die Zinngießerei von **C. F. Wilke.**

Frauenmarkt Nr. 288.

Altes Zinn kauft zu höchsten Preisen der Obige.

Staßfurter Kalisalze

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu Fabrikpreisen ab seinem
Lager hier und Bristewitz **Robert Pollmar.**

Die Pfandleih-Anstalt Neumarkt 97, I. Etage,
leiht Gelder in jeder Betragshöhe unter den humansten Rücksichten
und Bedingungen auf **Gold, Silber, Uhren, Kleidungs-
stücke, Wäsche, Betten, gute Pelze, Waaren u. s. w.**

Liter-Gemässe

in Schwarzblech, Holz, Zinn und Weißblech,

$\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ -Meterstäbe,

Biertöpfchen, $\frac{1}{2}$ Liter,

in verschiedenen Mustern verkauft billigst

Camillo Klenke.

13

Meißner Gasse

13.

**Böhmische Braunkohle à Scheffel 10 Ngr.,
Bwickauer Pechstückkohle**

zu den bei anderen hiesigen Verkaufsstellen geltenden Preisen
empfiehlt geneigter Beachtung

Großenhain.

B. Bräuer.

(Niederlage in Herrn Franz Schmirk's Grundstück,
vis-à-vis der ersten Bürgerschule.)

Wastochsenfleisch,

etwas ganz Vorzügliches, empfiehlt

Theodor Herrmann. Frauenmarkt.

Allerneuesten

Brillant-Maskenschmuck,

als: **Kronen, Diademe, Stirnreifen, Hals-
ketten, Armbänder, Ohrringe, Brochen,
Zitternadeln, Schuhschnallen, Knöpfe
und Sterne,** empfiehlt billigst

C. F. Wilke, Zinngießermeister.

Frauenmarkt Nr. 288.

Attest.

Das echte Glöckner'sche Heil- & Zugpflaster,
mit dem Stempel **M. Ringelhardt** versehen, empfehle ich jedem
ähnlich Leidenden aus voller Seele. Neun Jahre habe ich am
Knochenfraß gelitten, was sich auf beide Füße und Arme er-
streckte, ich lag viele Jahre hilflos darnieder. Da mir ärztliche
Hilfe, sowie alle nur erdenklichen Pflaster und Salben nicht
halfen, sollten meine Füße abgelöst werden. In drei Monaten
bin ich durch Gebrauch von 10 Duzend Glöckner'schen Pflasters
vollständig wieder gesund. Dies der Wahrheit gemäß bezeugt
aus Dankbarkeit **Sophie Kahlert** aus Volkmarzdorf.

Zu beziehen bei Herrn **Bernhard Bräuer** in Großenhain.



Achtung!

Auf meiner Durchreise erlaube ich mir, dem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publicum mein Lager ff. **Brillen, Vornetten, Operngucker, Barometer, Thermometer** und aller **Flüssigkeitswaagen** zu empfehlen. — Alle von mir gekauften Waaren, welche nach längerer Zeit dem Zweck nicht mehr entsprechen, bin ich gern bereit, jederzeit umzutauschen. Bestellungen und Reparaturen nimmt gern entgegen Herr Gastwirth Günther (äußere Wilbshainer Gasse). **Mein Aufenthalt dauert nur 14 Tage.**



J. Thust aus Leipzig, Optiker und Mechaniker.



Braunkohlenwerk Menro-Stolln bei Senftenberg.



Nach Fertigstellung der Verbindungsbahn mit Bahnhof **Senftenberg** ist der Betrieb unseres Werkes seit dem 1. Januar d. J. eröffnet und können Lieferungs-Abschlüsse auf unserm Comptoir, **große Brüdergasse Nr. 20, parterre,** erfolgen.

Die Direction:

A. Kraeger. A. Siebmann.

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Egers, Breslau.

Senden Sie mir gefälligst p. Bahn unter Erhebung von Nachnahme oder nach Ihrem Belieben p. Post 15—20 Flaschen von Ihrem Fenchelhonigextract. Die Sendung vom 21. Februar a. e. hat an mir eine solche Wirkung gehabt, daß mich Nachbarn und Bekannte gebeten haben, diese Bestellung zu übernehmen. Schon nach Verbrauch der ersten Flasche als Fortsetzung meiner Kur war ich hergestellt; **Husten ist gänzlich weg**, und wünschte ich, daß Sie sich überzeugen könnten, mit welcher kolossalen Stimme ich wieder begabt bin. Für mich persönlich habe ich also nichts, nur einige Flaschen als Hausmedizin für meine Kinder bei Hustenanfällen nöthig. Das Uebrige ist für Bekannte und da ich keine Provision von denselben nehme, beanspruche ich keinen Rabatt, sondern nur die Sendung in so guter Waare wie die erste.

Mit Hochachtung

Johann Volz, p. Adresse des Herrn Bauunternehmer Franz Schmidt.

Der L. W. Egers'sche Fenchelhonigextract, jede Flasche mit Siegel, Facsimile und im Glase eingebraunter Firma von L. W. Egers in Breslau ist allein ächt zu haben bei **Friedrich Müller jun.** Apothekergasse.

Specialitäten aus der Fabrik von **A. Rennepfennig** in Halle a/S., gegr. 1852.

Glycerin-Waschwasser, ein wirklich reelles Waschmittel zur Erhaltung und Conservirung eines weißen Teints, sowie zur Beseitigung von Hautunreinigkeiten. Empfohlen in allen cosmetischen Büchern. Flasche 15 und 8 Ngr.

Chinesisches (Silber-) Haarfarbe-Mittel, färbt sofort und dauernd braun und schwarz, dabei ist es ohne schädliche Bestandtheile, daher ohne jede Gefahr zu benutzen. Flasche 25 u. 12 1/2 Ngr.

Voorhof-Geest zur Belebung und kräftigen Anregung der Haarwurzeln, deshalb sicher wirkend zur Conservirung und Kräftigung des Haarwuchses. Dabei auch ein nie versagendes Mittel bei Kopfschmerz, Kopfgicht, Migraine etc. Flasche 15 u. 8 Ngr.

Rennepfennig'sche Hühneraugen-Pflasterchen weltbekannt als ein Radicalmittel zur schnellen und schmerzlosen Vertreibung der so lästigen Hühneraugen. à Stück 1 Ngr.

Dentifrice universel, jeden rheumatischen und örtlichen Zahnschmerz sofort stillend. à Flacon 5 Ngr.

Dr. Richter's electromotorische Zahn-Salzbänder, um den Kindern das Zahnen zu erleichtern. à 10 Ngr.

Dr. Sourton's arabischer Kräuterbalsam, ein altbewährtes Hausmittel bei allen Arten von Geschwüren, Flechten, offenen Wunden, angeschwollenen Mandeln und Drüsen, schlimmen **Brüsten** etc. etc. pr. Dose 6 Ngr.

Flüssiger Crystall-Leim zur directen Anwendung in kaltem Zustande zum Ritten von **Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe** etc. unentbehrlich für Comtoire und Haushaltungen. à Flasche 5 u. 3 Ngr.

Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu kaufen sind in der

Buchhandlung von **Arthur Hentze.**

Alleiniges Depot

für Großenhain und Umgegend!

Gebr. Leder's bals. Erdnussölseife à Pack 3 und 10 Ngr.
Dr. Béringuier's Kräuterwurzel-Öl zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 7 1/2 Ngr.
Prof. Dr. Albers Rhein. Brustcaramellen à 5 Ngr.
Dr. Béringuier's aromatischer Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à 12 1/2 und 7 1/2 Ngr.

Buch- und Papier-Handlung von **Arthur Hentze.**

Preisgekrönt
in Paris 1867.

Weisser

Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer**
in Breslau.

Unübertreffliches Hausmittel gegen veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrhe und Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten und chronischen Brust- und Lungen-Katarrh, Bluthusten, Blutspieen und Asthma.

Zeugniß.

Nachdem ich mich, sowie meine Frau, längere Zeit von einem fatalen Husten gequält sah, brauchte ich einige Zeit lang den Mayer'schen Brust-Syrup und wir erhielten dadurch nicht nur Erleichterung des Hustens, sondern auch ein allmähliges Verschwinden desselben. Ich stelle daher die Behauptung auf, daß dieser Syrup geeignet ist, jeden fatalen Husten zu mindern und zu beseitigen. Weissen in S.

Jäbriq,

Wund- und Entbindungsarzt, Ritter des Ehrenkreuzes zum Albrechtsorden.

Allein echt zu haben in Großenhain bei **Theodor Töpelmann.**

Vor nachgemachten Brust-Syrup wird gewarnt.

Auf mein Siegel und Etiquette bitte zu achten.

Masken-Costüme

sind zu verleihen im

Gasthose zur „Krone“, Zimmer Nr. 1.



Ein neuer Transport junger hochtragender **Kühe** ist zum Verkauf angekommen beim Gastwirth **Thielemann** in Stolzenhain.

Zwei neumelke starke **Kühe** (unter einer das Kalb) stehen zum Verkauf in Nr. 24 zu Adelsdorf.

Drei starke, hochtragende **Zugkühe** und eine neumelke sind zu verkaufen bei **Ernst Kunert** in Zabeltitz Nr. 34.

Ein in gutem Zustande befindlicher **Spazier-Wagen** ist preiswerth zu verkaufen. Näheres beim Schankwirth **Boden**. Große Lindengasse.

Eine wohlrenommirte **Hagelversicherungsbank** sucht in Städten wie auf dem Lande solide und thätige Vertreter. Offerten mit Angabe von Referenzen und Darstellung der Berufs- und sonstigen Verhältnisse befördert prompt **Saalbach's Annoncen-Bureau** in Dresden, Palmstraße 14.

Ein junger Mensch sucht auf einem **Comptoir** eines **hiesigen Fabrikgeschäfts** Stellung als **Lehrling**. Geehrte Adressen beliebe man an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Ein kräftiger, gebildeter Knabe kann nächste Oftern als **Lehrling** Stellung finden bei **Karl Straube**, Bäckermeister.

Ein Knabe, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, findet Oftern d. J. ein Unterkommen bei **Wilhelm König**. Wildenhainer Gasse.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Sattler** zu lernen findet sofort oder Oftern Unterkommen bei **Gustav Heilfurth**.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Schuhmacher-Profession** zu erlernen, kann ein Unterkommen finden bei **Karl Poisch**, Schuhmachernstr. Frauenmarkt.

Ein **Tischlergeselle**, guter Arbeiter, findet Beschäftigung bei **G. G. Thiele**, Tischlernstr.

Tüchtige **Arbeiter** werden gesucht vom Steinbruchbesitzer **Karl Kühn**.

Schäfer-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt wird ein **Schäfer** gesucht auf Rittergut **Roselitz**.

Ein **Pferde- und ein Ochsenknecht** werden gesucht auf Rittergut **Zichieschen**.

Eine tüchtige **Deconomie-Wirthschafterin** mit sehr guten Zeugnissen kann zum sofortigen Antritt empfohlen werden durch **F. A. Niethmann**.

Einige **Knaben**, welche zu Oftern die Schule verlassen, können auf dem Lande gut untergebracht werden durch **F. A. Niethmann**.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann in hiesiger Umgegend ein sehr gutes Unterkommen finden durch **F. A. Niethmann**.

Die **obere Etage** meines Hauses, bestehend aus 3 Stuben, Küche und sonstigem Zubehör, ist von jetzt an zu vermieten und **Johanni** zu beziehen. **H. Brauer**.

Ein

Wagenschuppen nebst **Bodenraum**, in der **Johannis-Allee** gelegen, ist zu vermieten. Auch ist daselbst ein gutgehaltenes **Gewehr** zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Amme oder Stillfrau

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein freundliches **Stübchen** ist an einen oder zwei Herren zu vermieten: **Pangegasse 517 G.**

Eine **Stube** mit Zubehör ist zu vermieten und sofort oder Oftern beziehbar in Nr. 13 zu **Naundorf**.

Theater in Großenhain.

Sonntag, den 28. Januar 1872: **Stadt und Land**, oder: **Der Viehhändler aus Oberösterreich**. Charakterbild mit Gesang und Tanz in 4 Acten von Kaiser.

Wegen des großen Maskenfestes findet Montag keine Vorstellung statt. Hochachtungsvoll **L. Meyfarth**.

Stadt Görlitz.

Heute, Sonnabend, Abend **Schweinsköchel** mit **Klösen**. **E. Nitzsche**.

Bock-



Bier

empfeht heute und morgen d. D.

Gasthof zur goldenen Krone.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 4 bis 7 Uhr **Tanzmusik** nach dem Pianoforte, von 8 Uhr an nach dem Orchester, wozu ergebenst einladet **Ad. Ischner**.

Morgen, Sonntag, ladet zur **Tanzmusik** (von 4 bis 7 Uhr Tanzverein), Entrée 5 Pf., freundlichst ein **L. Engelmann** am **Bobersberge**.

Sonntag den 28. Januar ladet zur **Tanzmusik**, wobei mit guten **Bratwürsten** aufwarten wird, ergebenst ein **Karl Schumann**, Gastwirth auf dem „**Löwen**.“

Sonntag den 28. Januar Nachmittags 4 Uhr **Ball des landwirthschaftl. Vereins zu Krauschütz** bei stark besetztem Orchester im neudecorirten Saale. Es werden alle Freunde des landwirthschaftlichen Vereins hierzu freundlichst eingeladen. **Der Vorstand**.

Auf Obiges Bezug nehmend, werde ich bemüht sein, die geehrten Gäste mit guten Speisen und Getränken zu bedienen. **August Wagner**.

Heute ladet zu **frischen Gallertschüsseln** ein **Stedte's Schank- und Speisewirthschaft**.

Zum Karpfenschmauß

Sonntag den 28. Januar ladet hierdurch freundlichst ein **Reißig** in **Neuseußitz**.

Sonntag den 28. Januar ladet zum **Tanzvergügen**, sowie zum **Bratwurst-** und **Pfannkuchenschmauß** freundlichst ein **Witwe Wilhelm** in **Rasseböbla**.

Zum Einzugschmauß

Sonntag den 28. Januar ladet hiermit freundlichst ein **F. Moritz Hickmann** in **Leckwitz**.

Heute Abend punkt halb 8 Uhr beim guten **Gottfried** wegen der billigen **Anchovis!!!**

Die gegen Herrn **Lehmann** am 31. December ausgestoßene **Beleidigung** wird hiermit zurückgenommen.

Ein kleiner, junger schwarzer **Affenpinscher** ist abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben: **Frauenmarkt Nr. 287**.

Photographisches Atelier

von **Herrmann Drache**. **Innere Meißner Gasse 30**.

Heute **Dampf- und Wannenbad**.

Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe.

Die Schutzgemeinschaft hat nicht blos den Zweck, Außenstände ihrer Mitglieder einzuziehen, sondern ist auch bemüht, Reellität im Geschäftsverkehr überhaupt zu fördern und das Geschäftsleben zu heben. Besonders aus letzterem Grunde will dieselbe daher bei dem jetzigen Jahreswechsel, wo es im Geschäftsleben üblich ist, Rechnungen auszugeben, die geehrten Rechnungsempfänger ebenso ergebenst als dringend gebeten haben, soweit als es irgend möglich ist, die Geldempfänger nicht längere Zeit warten zu lassen. Bei der jetzigen Zeit, wo die Rohmaterialien immer theurer werden und oft nur schwer und nur bei Baarzahlung zu haben sind, auch alle Löhne fortwährend steigen, finden Einsichtsvolle die obige, in Zustimmung des gesammten Gewerbestandes gegebene Bemerkung gewiß gerechtfertigt, und ist nur zu wünschen, daß Mancher, der die unbezahlte Rechnung neben dem baaren Gelde liegen läßt, zur Bezahlung Veranlassung nimmt, denn dadurch wird nicht allein der Gewerbebetrieb allseitig gefördert, sondern auch der einzelne Geschäftsmann zur prompten und möglichst billigen Bedienung ermuntert. Möge daher diesem Mahnrufe die berechnigte allseitige Beachtung zu Theil werden.

Das Direktorium der Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe.

Nächste Sitzung der Ausstellungs-Commission

Dienstag den 30. Januar Nachmittags 5 Uhr im bekannten Lokale. Zur gefälligen Kenntnissnahme der Herren Rosberg — Zschaiten, Haberland — Zschieschen, Trenkmann — Stroga, Richter — Kolkwitz, Stadtrath Deconom Schumann, Baumeister Lehnert, Kaufmann G. Seidel, Posamentier Weber und Wagenfabrikant Zanther.

Carl Steyer, Vorsitzender.

Holz=Auction.

Im unteren Gasthose zu Weinböbla sollen den 5. und 6. Februar 1872 von Vormittags 9 Uhr an folgende in der Weinböblaer Pfarrwaldung aufbereitete Hölzer, als:

den 5. Februar a. c.

492	Kieferne Stämme von 4½ bis 11 Zoll Mittenstärke,
608	" Klätter " 9 " 16 " oberer Stärke,
292	" Röhren " 7 " 10 " oberer Stärke und 6½ Ellen lang,
72	" Stangen, 6 Zoll unterer Stärke und 20 und 21 Ellen lang,

den 6. Februar a. c.

249	Klaftern kieferne Scheite,
1½	" " Rollen,
245	Schock kiefernes Reifig,

einzelu und partienweise gegen baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Hölzer stehen und liegen sehr günstig zur Abfuhr. Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an die Unterzeichneten zu wenden.

Weinböbla, den 20. Januar 1872.

Im Auftrage des Kirchenvorstands:
Zabel, Ortsrichter. Haase, Gemeindevorstand.

Grosser Ausverkauf.

Geschäftsveränderung wegen verkaufe ich meine sämmtlichen

Seiden-, Auschnitt- und Modewaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen und bitte um gütige Berücksichtigung.

Meißner Gasse Nr. 23. Carl Schimpfky. Meißner Gasse Nr. 23.

Auch ist mein Hausgrundstück unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Geachte Waagen, Maasse & Gewichte

empfiehlt in größter Auswahl

Carl Haunstein.

A. M. Schlimpert, Droguenhandlung en gros et en détail,
Meissen, Leipziger Straße 174.

Auf den Braunkohlengruben zu Biehla und Döllingen findet von Montag den 29. Januar an der Verkauf zu folgenden Preisen statt:

1	Hectoliter (= ca. ½ Tonne)	Stückkohle	3	Sgr.,
1	"	Knörpeltkohle	2	"

☛ Sadern, Knochen, Glas, Eisen, Metall und alte Defen ☚
kauft fortwährend

T. Hönicke. Siegelgasse 234.

Hierzu theilweise eine literarische Beilage.